

## Die große Laupen- feier

Vergangenen Samstag und Sonntag beging Bern mit würdigem Sinn für die Größe und Bedeutung des Tages (21. Juni 1339) die Sechshundertjahrfeier von Laupen. In Bern wie in Laupen — die Festlichkeiten verteilten sich auf die große und auf die kleine Stadt — hatte sich aus allen Teilen der Schweiz viel schaulustiges Volk eingefunden, worunter gar mancher war, den die Sprache der Geschichte tief ergriff, und den der hintergründige Ernst der Feier über den Tag hinaus beschäftigen wird. Bild: Der Führer des Urner Harstes, Ritter und Landammann Johannes von Attinghausen, im Berner Festzug vor dem Zytgloggeturm, begleitet von den urnalischen Armbrüstern.

*Berne a fête, samedi et dimanche derniers, en pleine conscience de la grandeur de cette journée et avec beaucoup de dignité et de goût le sixième anniversaire de la victoire de Laupen (21 juin 1339). Le grand cortège historique, en particulier, a fait grande impression aux spectateurs, accourus de toutes les parties de la Suisse. Le chef du contingent d'Uri, le Chevalier et Landammann Jean d'Attinghausen, défile devant la Tour du Zytglogge, à la tête des arquebusiers uranais.*



# Umgang mit Nashörnern

## «Rhinos» d'Afrique

Ces remarquables documents ont été pris dans les steppes du Massai (British East Africa) par le colonel Maxwell, célèbre chasseur de gros gibier



Ein Nashornfamilie im Morastbad. Die große Leidenschaft dieser Dickhäuter sind Schlamm- und Schlammbäder. Besonders zur Regenzeit haben sie genügend Gelegenheit, ihrer Passion zu fröhnen. Wo immer sie einen Tümpel finden, legen sie sich hinein, wälzen sich darin herum, gleich wie die Wildschweine.

Les rhinocéros d'Afrique sont bicornes, tandis que les rhinocéros d'Asie sont unicomés. Ils vivent par troupeaux de 4 à 10 pièces ou par groupe. De la vermine qui les dérange, ils se débarrassent en se roulant dans les marais.



Auf 200 Meter Distanz hat dieses Nashornpaar, das friedlich in der Steppe ist, den Jäger wahrgenommen nicht gesehen, sondern gehört oder gerochen. Die beiden sind diesmal nicht auf Rückzug, sondern auf Angriff eingestellt. Eine ungeheure Kampflust und Wut spricht aus ihren Gesichtern...

Le rhinocéros a très mauvaise vue, mais en revanche l'ouïe extrêmement fine. Le déclin d'un appareil photographique à 200 mètres du lieu où il se trouve, le remplit d'inquiétude et parfois de colère.



...Sie nehmen den Jäger an. In rasendem Galopp, staubaufwirbelnd und fauchend rennen sie auf ihn los. Es braucht zwei gutgezielte Schüsse oder ganz gute Deckung, sonst ist es in den nächsten 30 Sekunden um ihn geschehen. Il est impossible de prévoir quelles seront les réactions d'un rhinocéros. La présence de l'homme peut le mettre en fuite, le laisser parfaitement indifférent ou l'inciter à charger. Le chasseur maladroit ou insuffisamment retranché ne peut guère — dans ce dernier cas — conserver d'espoir sur son destin. Les rhinocéros ne tuent pas pour manger, ils sont essentiellement végétariens et se nourrissent de plantes et de racines.



Ein alter Nashornbulle nimmt Witterung. Wie aus Stein gehauen steht er unbeweglich an der prallen Sonne. Ein seltener Geruch ist ihm vom Winde zugeblasen worden. Mit gebückten Nüstern nimmt er ihn wahr. Die haarbüschelgeränderten Ohren sind gespißt. Ganz bewußt ist der Bulle in die Deckung des Busches getreten.

On chasse le rhinocéros pour son cuir et pour sa corne. Celle-ci — dont la longueur peut atteindre 1 mètre — sert au moyen âge pour détecter la présence des poisons dans les aliments et les breuvages.

Photos Maxwell-Mondino

Wir meinen nicht den Umgang mit gefangenen Rhinocerosen, von denen es ein paar Exemplare in einigen europäischen Tiergärten gibt, sondern wir meinen den Umgang mit den Dickhäutern in ihrer Heimat, der Serengeti- und Massai-Steppe in Britisch-Ostafrika. Unser photographischer Gewährsmann ist der englische Großwildjäger Colonel Maxwell, der gerade durch diese seltenen Aufnahmen beweist, daß er die Lebensgewohnheiten der Nashörner à fond kennt und guten Umgang mit ihnen gepflegt hat.

Die Nashörner, zur Familie der Unpaarhufer gehörend, sind große, haararme, grasfressende Tiere mit außerordentlich dicker Haut und einem oder zwei auf dem Nasenbein stehenden Hörnern, die periodisch ge-

wechselt werden. Ein ausgewachsenes Nashorn ist 4,5 Meter lang, 2 Meter hoch und über 50 Zentner schwer, somit nach dem Elefanten das größte Landwirbeltier, das es noch gibt. Sein längeres Vorderhorn kann über einen Meter lang werden. Die Nashörner leben in kleinen Trupps von vier bis zehn Tieren oder auch paarweise. Die Weibchen werfen nach 17—18monatiger Tragzeit ein Junges. Von den Sinnen ist das Gehör ganz außerordentlich gut entwickelt, die Augen dafür um so schlechter. Trotz des plumpen Aussehens sind die Nashörner in ständiger, ganz tolle Geschwindigkeiten auf der Flucht zu entwickeln. Im allgemeinen werden sie als sehr dumme Tiere betrachtet, aber wer sie einige Zeit beobachtet hat, revidiert dieses Urteil. Ihr Verhalten zum

Menschen? Während alle Tiere der Wildnis dem Menschen nach Möglichkeit ausweichen, richtet sich das Nashorn in keiner Weise nach dieser Regel der Steppe. Wer einem Nashorn begegnet — ob in guter oder böser Absicht — weiß nie, was es tun wird. Es ist ganz unberechenbar, und das ist das Gefährliche. Es kann wegstreten und sich in gemächlichem Trott in die Büsche drücken, es kann stehen bleiben, so still, als ob es eine Plastik wäre, oder es kann zur kampfgierigen Bestie werden, sich auf den Menschen stürzen, ihn aufspießen oder zu Tode trampeln. Es sind zahlreiche Fälle bekannt, daß weiße Jäger und Soldaten und Eingeborene so umkamen, und es ist wiederholt vorgekommen, daß Nashörner fahrende Automobile angriffen und solche kilometerweit verfolgten.